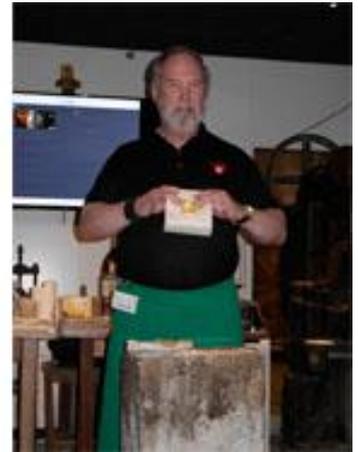


Reinstes Gold - hauchdünn verarbeitet

Die angehenden Maler und Lackierer der Klasse RML 11 informierten sich im Goldschlägermuseum in Schwabach über die Verarbeitung von Blattmetallen.



Die Verarbeitung von Blattmetallen ist Teil des Lehrplans für die angehenden Maler und Lackierer, doch bis dato hatten die Schüler so etwas noch nicht gesehen: Reinstes Gold hauchdünn auf 1/14.000 mm ausgeschlagen, so dünn, dass es durchsichtig ist, sogar Zeitung könnte man dadurch lesen. Unglaublich. Diese Technik hat seinen Ursprung in Indien vor mehr als 5000 Jahren. Über das alte Ägypten kam es dann nach Europa. Der Goldschmiedemeister – Herr Drotleff – ist mit Leib und Seele in seinem Beruf, wenn er auch heute Rentner ist. Seit 2002 wich der Beruf der Technik. Gold wird heute maschinell geschlagen. Aber er erzählte, dass gute Vergolder noch das handgeschlagene Gold schätzen, weil es geschmeidiger und besser zu verarbeiten sei. Einzig aus finanziellen Überlegungen gibt es den Goldschläger nicht mehr, obgleich er bessere Qualität liefern könnte, als die computergesteuerten Schlagmaschinen. Schade, da es viele zahlungskräftige Kunden gäbe....



Welch harte Arbeit es war und wie schwer ein Goldschlägerhammer ist, das demonstrierte Herr Drotleff sehr anschaulich.



Herr Drotleff legt Blattgold auf den Arm von Frau Gaiser, verreibt es leicht und schon ist nichts mehr zu sehen davon. So dünn ist es.





Viele Anwendungen finden sich, so zum Beispiel auch bei vergoldeten Pralinen. Eine Schülerin versucht sie gerade.

Bauwerke, wie die die Fackel der Freiheitstatue in Amerika, das Bolshoi Theater in Moskau oder Dächer der vielen Kirchentürme sind mit derart Gold verschönert.

Wir finden, eine wundervolle Art, Gegenstände und Bauwerke zu verschönern und ihnen Glanz zu geben.

